

JUGEND

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1927 / NR. 17



Die Sängerin Raquel Meller in Paris

Willi Weiger

REISE- und BADERANZEIGER

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

KUR- UND MINERALBÄDER

Bad Elster
Moos, Stahl, Kohlensäure, Radonbäder, Tränkkuren, Das ganze Jahr geöffnet.

Staatliches Kurhaus · Hotel. 100 Betten, Zentralheizung, fließendes Wasser, Bäder.

Palast-Hotel Wettiner Hof. Fließendes Wasser allerersten Ranges. Pension von 9 Mark an.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung, fließendes Wasser.

Hotel zur Post. Sonnice Küche, Großer Park, Liegeplätze, Vorzügliche Verpflegung.

Hotel Reichsversorger. Zentralheizung, Jahresbetrieb, fließendes Wasser, Kurländerhaus, Ganzjährig geöffnet.

Bad Lausick
hilft Dr. ezzen Gift, Rheuma, Schiffs, Nerven-, Herz-, u. Frauenleiden, Luftkurort, Eisenfränkuren, Jahresbetrieb.

Baden-Baden
Hotel Atlantic, Gebenauer dem Kurhaus und Theater, Sämtl. Zimmer mit fließ. Wasser.

Hotel Anstehbad. Gutbürgerliches Haus mit Mineral-, Heil-Resort, Badeschloß Badischer Hof, Das führende Bade- u. Kurhotel, Eigene Thermalküchen, Großer Park.

Hotel Darmstädter Hof. Bekannte gute Verpflegung bei mäßigen Preisen; auch diätetische Küche.

Hotel Drei Könige. Familienhotel mit med. Konfort, fließ. Wasser in allen Zimmern.

Kurhotel Frick. Das erstklassige und vorz. Höchsthotei, Pension von M. 10.— ab.

Hotel Café Grete. Feinbürgerl. Haus, Vorz. Verpflegung.

Holländ. Hotel. Das erstklassige Familienhotel, Jahres-Betrieb.

Pension Laisenhof. Großes Haus mit schönster Lage, Kurhaus, Pension, Vorz. Verpflegung.

Hotel Memner. Haus erst. Ranges gegenüber dem Kurhaus, Zimmer mit vollst. Pension, 12—20.

Hotel Müller. Nichts Kurhaus, fließ. Wasser in den Zimmern, Ganzjährig geöffnet.

Hotel Regina. Vornehm, Familienhotel, Sämtl. Zimmer mit fließ. Wasser.

Hotel-Restaurant Schweizerhof. Gutbürgerlich, Haus zu mäßig. Preisen. Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel Terminus. Am Bahnhof links, Zimmer mit fließ. Wasser, Das ganze Jahr geöffnet.

Hotel Stadt Straubing und der Quellenhof. Alle modernen Einrichtungen, Terrassen, Großer Park.

Kissingen
Villa Elsa. Gut empfangl. Familienhaus, Zentralheizung.

Wiesbaden
Hotel und Badhaus Schwarz Beck, 200 Betten, fließendes Wasser, Edel-Hotel, Schönster Hotel, Wiesbaden, Prachtliche Lage, 150 Betten.

Hotel Regina. Direkt am Kurhaus und Theater gelegen.

Palast-Hotel. 200 Zimmer, 60 Kochkammerbuden, Zimmer einsch. Terrassenbäder, fließ. Wasser.

Kurhotel, Römerbad. Kochbrunnen-Badeschiff, fließ. Wasser u. Tel. Hoff. Pens. ab M. 150. Garagen.

Hotel Egel. Hess. Hof, Kochbrunnen-Badeschiff, Pension von M. 10.— an.

Hotel und Badeschiff Zwei Bäche. Eigene Thermalküchen, Zentralheizung, Mädl. Preise.

Freudenstadt
im Schwarzwald, Prospekt durch die Kurverwaltung.

Hotel Adler. Vorz. Verpflegung, Zimmer mit fließend. Wasser.

Wald- und Kurhotel Stokinger. Hochwald, Haus, Prachtig am Feinbühl gelegen.

Schwarzschloß Waldst. Das schönste Hotel im Schwarzwald, Vorzügliche Verpflegung.

Konditorei und Café Sackmann. Eigene Konditorei, im Zentrum des Kurortes.

Herrnenalb
Kurhotel Sonne. Bekannt für Küche und Keller. Eigene Konditorei.

Posthotel. Haus I. Ranges. Großer schönster Garten.

Triberg
Schwarzwald-Hotel und Kurhaus Waldst. Schönste, ruhige und sanftigste Lage.

Hotel und Pension Sonne. Das Haus der guten Küche und vorzüglicher Weine.

Schönwald
Hotel Villa Sommerberg. Alpkontroll, Familienhotel, (Festes am Platze.) In erhöhter, voller Südlage.

St. Blasien
800 m. d. M.
Klimacurort, Pension, Auskühle erteilt Sämtliche Kurverwaltungen.

Hotel Hirschen. Gut bürgerliches Haus, Angenehm gute Küche.

Thiße
Walls Hotel Thiße. Erstklassiges Familienhaus, Günstigste Lage am See. Mäßige Preise.

Bad Nauheim
Eleonore-Hospiz. Vorzügliches Familienhaus, Zimmer mit fließendem Wasser. Das ganze Jahr geöffnet.

Bad Reichenhall
Hotel Vötte. Großm. ein. Bevorzugte Höhenlage.

Bad Salzfurn
Hotel Fürstenhof a. H. Haus allerersten Ranges. Direkt am Kurpark.

Bad Homburg v. d. H.
Villa Metere. Familien- u. Kurpension. Schöne Zimmer, zu Pensionen.

Bad Wildbad (Schwarzwald)
Wetterhäufiger Kur- und Baderort. Thermalbäder zeigen Gicht, Rheumatismus, Ischias u. a. Alle neuz. zeitlichen Kurmittel.

Donauessingen
Sobad und Höhenalkurort.

Franzensbad
Das erste Moorbad der Welt. Auskühle über Kurverwaltung durch die Badecorrespondenz 18. April.

Savo-Hotel. St. Leizpiz. Vis-a-vis dem Kurpark. Pension von 50 Kr. anwärts.

Hotel Post. I. Ranges. Zentralheizung, Zentralheizung.

Hotel Bellevue-Belevue. Modernes vornehm. Familienhaus, Terrasse-Restaurant.

Hotel Köpplvilla. Modernster Hotelbau. 120 Zimmer, Zentralheizung, Spiegels Hotel Althaus, Restaur. rituell, Garagen, Fernspr. 114.

Karlsbad
Hotel Krok. Haus I. Ranges. Neben dem Kurhaus und Quellen.

Hotel Imperial. Das führende Etagehotel am Kurort.

Marienthal
Palast-Hotel Fürstenthol, Hotel New-York, fließend. Wasser, Lichtsignalmalerei.

Hotel Stern. Erstkl. Haus. Bekanntes, vorz. Rest.

Hörselwald und Hotel Rüberrud. Großes Café, Restaurants und Terrassen, Heil- u. Mineralwasser.

Grand-Hotel Klünzer. An der Hauptpromenade mit den dazugehörigen Häusern, Schloß Miramar und Helvetia.

Eisenbleibend Bellevue. Bekannt. Café-Restaurant.

Hotel Weimar. Besitzer J. Hammerschmidt.

Hotel Leipzig. Fließ. Warm- u. Kälte-Zentralheizung.

Hotel Egerländer. I. Ranges. 120 u. 200 und fließendes Wasser.

Hotel Esplanade. Führendes Haus. Alle Zimmer elektrifiziert. Wasser.

Hotel Wagner. Bestbekanntes Haus fließend. Wasser. Zentralheizung.

Hahnenklee
Herrlicher Kurort im Oberharz. 300 m. Säugige Anhöhe mit D-Bez. Station Grotz, Prosp. durch die Kurverwaltung.

Villa Marie. Altk. ruhiges, vorz. schönes Pensionshaus.

Sanatorium Hahnenklee. Für Nerven-, innere Krankheiten und Erholungsheiligtum.

Hotel u. Kurhaus. Hotel I. Ranges. Neuester Komfort.

Clausthal-Zellerfeld
Hotel Volkeinst. Vorzügliches Familienhaus in geschützter, staubfreier Lage am Wald.

Bad Lauterberg
Hotel und Pensionshaus Wiesenberg. Bestes Hotel im Harz. Großer Biergarten.

Bad Harzburg
für die Kurverwaltung, Gebirgshilfswort u. Solbad. Mit Kochschürstrikche „Krodel“ Idealer Wochenendaufenthalt.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser, Wintergarten.

Hotel Süddeutsches. Ganzjährig, Jegerhaus Komfort, Natürl. Sol. und Kohlensäure-Bäder.

Haus Schönborn. Vornehmste Pension Harzbergs, fließendes Wasser, Privatbäder.

Bodes Hotel. Haus ersten Ranges. fließendes Wasser.

Hotel Radau. Mit allem Komfort.

Kurhotel Juliusthal. Nichts den Bädern, inmitten eines herrlichen zentralen Parks.

Hotel Victoria. Zimmer mit Bad und fließendem Wasser. Besitzer Geiz. Vieh.

Luftkurort Lautenthal
im schönsten Teil des Oberharzes. Große sonige Liegewiese (Sol. u. Fichtennadelwald).

Bad Sachsa
Glantz, des Südharzes, Sommerkur, u. Klim. Kurort, Wintersport und Kurland.

Hotel Ratskeller. Alt-deutsche Zimmer, gute u. reichl. Verpfleg. Das ganze Jahr geöffnet.

Kurort und Konditorei. Einzigen Café am Platze mit groß. Park, Berghotel Ravensberg, Pensionshaus mit mäßig. Preise, Beste Verpflegung.

Suderode
Granns Hotel und Pension. Altk. bekannt. ganzjährig. 9 M. Pension, Georg Schwarz.

Hotel Waldrieden. Fließ. Wasser, Pension Assmann. Zentralheizung.

Hoppes Hotel und Pension. Das Hotel der gebührend. Gesultat.

Elend b. Schierke
White's Hotel Waldmühle. Gute Unterkunft u. Verpfleg. 6.50 bis 8.50 M. Prosp. Preis.

Torlhaus (Oberharz)
Hotel Wendt u. Walters Hotel. Idealer Wintersportort. Beste Unterkunft und Verpflegung.

Wernigerode am Harz
Kurhotel Lindenberg. Beste staubfreie Lage am Wald.

Haus Hiltberg. Pension 8 bis 10 M. Lieberanzzeit; Frischluft.

Haus Dümming. Preise 8—10 Mark.

Berchtesgaden
mit dem Königssee. Bayersches Hochgebirge.

Solekurbad Rückert u. Co. Alle Zimmer elektrifiziert. Einiges Badeschiff am Platze. Fremdenzimmer u. fließ. Wasser u. Zentralheizung.

Leobers Hotel. Vornehmste Hotel-pension mit allem Komfort.

Gasthof Vordersee „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Pension Höhe Warte. Gemütliches Hotel. Zentralheizung.

Pension Schindelfeld. Idealer Erholungsanwehnt. Beste Verpflegung.

Hotel Pension Bahndorf. Gegenüber Bahnhof und Hauptpost. Zentralheizung. Gute Küche.

Murnau
Café u. Konditorei Andrea Herschmann. Erstklassige Konditoreiwaren. Gemütlicher Aufenthalt.

Garmisch-Partenkirchen
Kalkenberg. Mineralbad und Kurheim. Schweiß- und Moorbad.

Hotel Drei Meeresküste. Gebirgshaus u. zentr. Lage. Wiener Küche. Jahresbetrieb.

Mittenwald
Hotel und Pension Karwendel. Vorzügliches, perfekt. empfindl. Haus. Großer Garten.

Pension Hoffmann. Bestbekanntes Haus. Sehr schöne Zimmer. Gute Verpflegung.

Prien
Bade- und Laithaus. Am Chemisee. Oberbayern. Am Fuße d. Alben.

Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Haus.

Kurhotel Kammwand. Erstes Haus, schattige Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

HARZ
Alexisbad
Hotel Försterring. Erstes Haus am Platze. Zentralheizung.

Ballenstedt
Die Perle des Ostharzes. (Küchelstendat) Idyll, Sommerfrische. Aber berühmter Schönlager Güte (Halbvergnügen) Auskühle durch die Kurverwaltung.

Großer Gasthof. Altrenommiertes Haus.

Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich Zentralheizung.

Sanatorium Dr. Rosell. In schönster Waldidyllenlage. Beste Einrichtungen. Mäßige Preise.

Hotel Dassarhof. Delicatsien-einricht. Gaststätte. Fremdenzimmer für Reisende. Zentralheizung.

Blankenburg am Harz
Hotel Weißer Adler. Vornehmstes Haus am Platze. Neuz. zeitlich eingerichtet.

Hotel Pension Kaiserl. Wilhelm. Großes und bestempfindl. Haus am Platze. Zentralheizung.

Braunlage
Im schönsten Gebirgslage des Harzes. Bestes Hotel.

Haus Hiltberg. Pension 8 bis 10 M. Lieberanzzeit; Frischluft.

Haus Dümming. Preise 8—10 Mark.

Gernrode (Harz)
Klimort. Kurort in prachtvoller Höhe 280—300 m. d. M. Auskühle durch den Meeresspiegel.

Hotel Brunner Hirsch. Haus ersten Ranges. Eigene Landwirtschaft. Zentralheizung, fließendes Wasser.

Ottobad. „Das Seebad im Harz“. Einziges Mineralheiligtum in d. Deutschl. Die Restaurationsanstalt.

Thüringen
Friedrichroda (Thür. Wald) beliebter Kurort. Sommer- und Winterkurort Thüringens. Glänzendes Hotelier für Überbrachten. Mäßige Pensionenpreise.

Hotel Gerth. Altk. Haus. Zeitgemäß eingerichtet. Zimmer in Bad.

Hotel Herzog. Altk. Friedrichsroda. Thür. Haus I. Ranges. 12. Direktor Kurt Wagner.

Sanatorium Tannenhol. Sanitätsrat Dr. Friele. Klim. Kurort. Günstigste Stadthotel Kurhaus. Haus I. Ranges mit allen neuz. Einrichtungen.

Herzog, Schloßpark-Hotel. Ruhiges vornehm. Fam.-Hotel u. Pension.

Bad Salzungen (B. Eisenach)
Hotel und Pension. Altk. mit zentral. Abkühlort. Erkrankung der Atmungsorgane bei Asthma usw.

Kurhotel im Bismarckpark. Kurhaus mit Villen am See.

Eisenach
Der schönste Thüringer Fremdenort am Fuße der weltberühmten Wartburg. Kurpark. Villen. Pensionen.

Kurhaus Hotel der Fürstenthol. Haus I. Ranges. Gegeben d. Wartburg.

Oberhof (Thüringen)
1000—1200 m. d. M., bedeutendes Höhenalkurort und Wintersportplatz.

Schillings Hotel u. Pension. Gutbürgerlich. Haus I. Ranges. 17. Wagen am Bahnhof.

Wünschers Park-Hotel. Herrliche Säulengänge am Hotelwald.

Park-Sanatorium. Erstklassiger Jahresbetrieb.

Schloßhof. Erstklassig. Haus mit großzügigen Gesellschaftsräumen.

Hotel Sonne. Pension I. Ranges. Sämtl. Zimmer fließ. Wasser.

Hotel Blum. Ritzelles Haus. Tel. 14.

Tarrenz
Kurhotel, Schießhaus m. Belhäusern, Eigene Konditorei, Täglich Konzert.

Hotel in geschützter Lage
200 m hohen Inselberges bietet Erholungsstunde preiswerte Unterkunft und Verpflegung.

Kurhotel Deutscher Hof. Restaur. am Fuße der gebührend. Gesultat.

Hotel Herzog Ernst. I. Ranges. Fernspr. II.

Inselberg
Hotel Gottha, großer Inselberg, 916 m. d. M., 120 Betten, 12 Garagen, 120 Zimmer.

Bad Liebenstein (B. Eisenach)
Perle des Thüring. Waldes. Heilbad bei Herz. und Nervenleiden.

Hotel Herzogin Charlotte. Im besten vornehm. Haus. Immeten des Kurortes.

Konditorei u. Café Aschenbach. in nächster Nähe der Kuranlage. Modern eingerichtet.

Hotel Schöneberg. Pension. Jahresbetrieb. Das Haus allerersten Ranges.

Eigenheim Edelweiss. Aczrl. zeitlich. Kurort der gebührend. Gesultat. Geschützte Balkonzimmer.

Hotel Herzog Bernhard und Königin Olga. Die Jütl. Häuser I. Ranges. An der gebührend. Gesultat.

Kurhaus Hotel der Kaiserhof. Das führende Haus am Platze.

Bad Schmiedeberg (B. Halle)
Sanatorium Katerbad. Spezial-Anstalt für Gicht, Nerven- u. Rheumleiden. Ischl. Fräulein und Gelenkversteifen.

J U G E N D

32. JAHRGANG

1927 - NR. 17

*



STEILKÜSTE

KARL HOLTZ (Berlin)



In der Arena

Otto Dill

Der Stierkämpfer

Von Karl Zuchardt

Den Torero, stolz in der Brust, siegesbewußt, mit knapper, goldbetreffter Jacke, seidnen Kniehosen, Degen und rotem Tuch — man kennt und schätzt ihn, besonders, wenn er bei Etimme ist. Aber einem Torero, der mit wirklichen Stieren kämpft und dazu noch einer der berühmtesten unter den lebenden ist, dem begegnet man nicht so ohne weiteres, indem man sich einen Galerieplatz in der Oper leistet. Dazu gehört mehr. Erstens die richtige Nummer einer illustrierten Zeitschrift, zweitens eine Fahrkarte erster Klasse von Malaga nach Sevilla. Man nämlich in Spanien mehrere tausend Kilometer dritter Klasse gefahren ist, dann haben die „Volkstudien“ für einige Zeit ihren Reiz verloren, und man sehnt sich nach einer Jostlerzelle. Eine solche ist ein Abteil erster Klasse in einem gewöhnlichen Postzug.

Also man löst sich in Malaga seine Fahrkarte. Natürlich darf man die Zeitschrift nicht vergessen, die richtige selbstverständlich. Hierauf wirft man sich unzufrieden in eine Ecke des Abteils und langweilt sich. Nach ein paar Stunden steigt Gott sei Dank und ausnahmsweise ein junger Herr ins Abteil. Man greift zur Zeitung und verhandelt sich hinter der papierernen Mauer und gibt auf diese bestimmte, aber höfliche Weise zu verstehen, daß man sich zunächst noch alle Schweigerrechte vorbehalten. Natürlich, wider seitenerweise Bilder vom letzten Stierkampf in Sevilla. Aber das Bild des berühmten Toreros in Jübil zeigt ein recht sympatisches Gesicht. Ueberhaupt diese scharfen, ausgeprägten Gesichter, die muß den Spaniern der Reid lassen. Beispielsweise mein Reisegenosse! Ich stuße. Donnerwetter! Ich bin kein Freund der Stierkämpfe, aber das ist doch merkwürdig. Ich beuge mich ein wenig vor mit meiner Zeitschrift, hefte meinen Blick sehr ausdrucksvoll erst

auf das Gesicht meines Gegenübers, dann auf die Abbildung, und beginne nach respektvollem Knipsen zögernd: „Verzeihen Sie...?“

Doch mein Reisegenosse lächelt sieggewohnt und ruft lebhaft: „Alles dings, mein Herr, ich bin es... Canches Mella!“

Ja, so macht man das! Und wenn man Glück hat, klappt es.

Die Fahrt nach Sevilla dauerte noch ihre reichlichen drei Stunden. Wäre ich ein „aficionado“, ein bedingungsloser Verehrer des Stierkampfs, gewesen, dann hätte ich mich drei Stunden lang in glühender Primadonnenbeurteilung ergehen müssen, und das ist eine anstrengende und durchaus undankbare Sache. Aber ich bin kein Freund der Stierkämpfe, dieser wunderlichen Mischung von Metzgerei und Rittertum, von Bluttausch und Gymnastik. Und das war mein Glück. Denn Canches Mella konnte es nicht ertragen, daß ich — ein Ausländer! — von seiner Kunst eine niedrige Meinung hätte, und versuchte mich mit feuriger Beredsamkeit zu bekehren.

Als ich den Zug in Sevilla verließ, durfte man mich getroßt, wenn nicht „aficionado“, so doch *kenner* der „corrida“ nennen. Aber nicht von den Zinesen der stierkämpferischen Kunst wollte ich erzählen, sondern von dem schlauen, gelbden Cui, das Canches Mella auf der bloßen Brust trug. Er selbst meinte lächelnd im Laufe des Gesprächs, der Aberglaube gehöre zum Torero wie der rote Pfeffer zum Reis a la Valenciana. Einen Torero ohne Amulett gälte es höchstens in Portugal, denn dort ist dies nicht unmöglich. Und ein Amulett wäre wenigstens etwas ganz besonderes. (Wobei er das goldene Cui unter der seidnen Hemdbluse hervorstellte.) Keinen Zipfel vom Laichentuch der Santa Teresa de Jesús, keinen Tropfen getrockneten Bluts von Bombita, dem

größten aller Toreros, keine Locke und keinen Kreuzesplittler enthielte dieses Stier, sondern — ein Brieschen. Nichts als ein Brieschen, geschrieben von einer deutschen Frau.

Ich bin kein Freund der Stierkämpfe, aber wenn auf ihrem Hintergrunde geheimnißvoll das Bild einer Frau auftaucht, dann werde ich schwach. Sanchez Mella meckte es und freute sich und erzählte mir sehr bereitwillig, wie er zu dem Bries einer Landsmännin gekommen war. (Daß ich ein Deutscher sei, hatte Sanchez Mella schon in den ersten drei Minuten unserer Bekanntschaft mit Bestimmtheit festgestellt.)

So war es zugegangen: Kurz vor dem Krieg. Sanchez Mella war noch fast unbekant. Ein drittklassiger Torero. Noch nicht über das Lampenfieber hinweg. Kein Stiel, keine Größe. Das kalte Blut fehlte ihm noch, das kalte Blut, durch das man 20 000 Zuschauer zum Rasen bringt. Damals kochte sein Blut noch, wenn er dem Stier allein gegenüberstand, und er mußte krampfhaft die Lippen zusammenpressen. Eines Tages fuhr er in der Eisenbahn nach Zaragoza, zu einer Corrida, in der man ihn neben Jofelito und Belmonte auftreten lassen wollte. Es ging um seine Zukunft. Wenn er eine lächerliche Figur neben den beiden Meistern machen würde? In dieser düstern Stimmung war Sanchez Mella froh, daß er Reisegesellschaft hatte. Oder vielmehr: Absichtlich war er in das Abteil gestiegen, an dessen Fenster er einen hübschen blonden Mädchenschopf erblickte. Die junge Deutsche reiste in Begleitung ihres Vaters. Der entpuppte sich bald als ein Professor, aber das war nun einmal nicht zu ändern. Jedenfalls sprach er ein Spanisch — und Sanchez Mella schloß verzückt die Augen und süßete die Fingerpitzen wie zu einer Lektüre an den Mund —, ein Spanisch wie Antonio Maura. Trotzdem verständigte sich Sanchez Mella besser mit der Tochter als mit dem Vater. Seine Stimmung stieg denn auch

erheblich, und als letzten Trumpf spielte er aus, daß er Torero sei und am nächsten Tage in der Corrida von Zaragoza unter den Augen des Fräuleins siegen oder sterben wolle. Aber Sanchez Mella fiel mit seinem Trumpf jämmerlich ab: Der Professor wurde alsbald sehr referiert, und die Tochter, der er hatte imponieren wollen, fühlte sich nur amüsiert und benahm sich von nun an freundlich betablassend.

Hier unterbrach ich ihn: „Unglücklicher, wußten Sie denn nicht, daß Sie sich als Leutnant in Zivil hätten vorstellen müssen ...“

Sanchez Mella lächelte, aber dann fuhr er melancholisch fort: „Ah, el sangre frio! Das fehlte mir damals auch gegenüber den Frauen. Dann habe ich an den Stieren geübt, wie man die Frauen anpacken muß. Man spielt mit ihnen, man reizt sie, man bringt ihr Blut zum Sieden, man macht sie toll und wild, dann schwach und matt — und plötzlich ein Stoß — mitten ins Herz!“

„Donnerwetter!“ entfuhr es mir, denn es war prachtvoll, wie Sanchez Mella mit einem Idiogio anhub und sich bis zu einem furiosen Allegro steigerte. Aber natürlich machte Bewunderung in einer so schwachen Dosis, wie ich sie als Einzelner bieten konnte, auf einen Torero keinen Eindruck. Auch wollte Sanchez Mella an diesem empfindlichen Punkte seiner Erinnerung wohl nicht verweilen, denn er erzählte nun schnell und voll Zorn, daß er nur mit Mühe die Erlaubnis erhalten hatte, in das Hotel des Professors zwei Logenplätze für den Stierkampf zu schütten.

So weit das Vorspiel! Und nun das Hauptstück in Sanchez Mellas Erzählung.

Sonntag nachmittag. Corrida. Die Toreros und ihre Gefolge ziehen in die Arena ein. Jofelito und Belmonte stürmisch begrüßt. Sanchez Mella? Den kennt niemand. Er wirft einen angstvollen Blick nach



der Loge. Santa Maria! Er ist gerettet. Das deutsche Fräulein sitzt neben ihrem Vater. Etwas hätte er gleich unter die Diener gehen können, die den Sand in der Arena fegen. Aber jetzt spürt er, wie ihm das Blut kalt wird. Er wird es der arroganten Blonden zeigen, was ein Torero sein kann. Ein Knack in seinem Herzen. Ah, el sangre frio! Jetzt braucht er die Lippen nicht mehr zusammenpressen, er lächelt leicht und gütig, wie unvermeidliche Sieger lächeln. 20 000 Zuschauer wird er in seiner Hand kneten wie ein Klümpchen Kitt.

Den ersten Stier erledigt Belmonte. Gute Arbeit. Das Publikum ist zufrieden. Der zweite Stier gehört Sanchez Mella. Ein paar hundert Aficionados glauben, für ihr Geld einen bekannteren Torero verlangen zu können, sie pfeifen und schreien nach Jofelito. Sanchez Mella muß beleidigende Jurufe hören. Aber er lächelt. Sein Blut ist kalt. Zerlich und kokett lockt er mit dem roten Tuch den Stier heran. Ein paar Sekunden später jagt wie ein Peitschenschlag ein Schrei aus vielen tausend Kehlen über die Arena hin. Und er wiederholt sich in kurzen Abständen, während Sanchez Mella lächelnd und grazios vor dem wütenden Stier herschwebt. Millimeterweit stößt das spitze Horn des Stieres an seinem Körper vorbei. Tausende von Menschen beglücken sein verwegenes Spiel mit allen Lauten des Entsetzens und der Eier. Aber er fühlt nur einen einzigen Blick, einen Blick voll von wahnsinnigen Erschrecken und zugleich von hingereifester Bewunderung. Ah, diese Augen werden nie wieder mit spöttischem Wohlwollen auf ihn herabschauen! Sanchez Mella hebt den Degen! Unerhörteste Stille. Der Stier hebt wie gebannt. Jetzt neigt er den mächtigen Kopf zum Stoße. Einen Augenblick später stürzt er in die Knie. Ein Degen steckt ihm bis zum Hest im Nacken. Ein Blutstrom aus dem Maule... ein trampfger Knack... das Tier liegt leblos im Sande. Sanchez Mella aber wendet sich mit leichter Verbeugung lächelnd zum Gehen. Da bricht der Beifall des Publikums ummäßig los. 20 000 Kehlen brüllen: „Bravo torero! Sanchez Mella! Bravo torero!“ Und unter irdinnigem Jubelgeschrei umschreit Sanchez Mella die Arena und wirft mit lässiger Hand die

Hüte und Mützen zurück, die ihm huldiger vor die Füße geworfen werden.

Der dritte Stier! Jofelito! Der Meister ist durch den Erfolg des Neulings aufgestachelt, sein Bestes zu geben. Das Publikum rast vor Begeisterung, aber Sanchez Mellas Leistung war nicht zu übertreffen. Der vierte Stier. Belmonte. Er hat einen schlechten Tag. Er ist nervös. Das Publikum pfeift und jodelt. Erst beim dritten Stoß erledigt er den Stier. Der fünfte Stier! Sanchez Mella wird aufmunternd und freudig begrüßt. Er lächelt. Sein Blut ist kalt. Er spürt den Blick aus einem einzigen Augenpaar. Und vollbringt Ungeheures. Das Publikum wird eine gestikulierende und tobende Masse, Sanchez Mella ist für 20 000 Menschen in diesen Minuten ein Gott. Man gewährt ihm den höchsten Triumph: Ein Obe des gefällten Stieres. Er schießt es als Huldigung durch einen Diener in die bewußte Loge und blickt selbst hinauf und verbeugt sich leicht und lächelnd — als Sieger.

Der sechste Stier! Er gehört Jofelito. Aber das Publikum brüllt nach Sanchez Mella. Und Sanchez Mella kommt und lächelt und wiegt und biegt seinen geschmeidigen Körper und spielt mit dem Stier und macht ihn toll und wild. Das Publikum gerät in einen sinnlosen Taumel, die Kehlen sind heiser, trocken vor Eier und Lust. Und dann ist es, als ob die ganze Arena durch einen einzigen furchtbaren Schrei nach oben gerissen würde.

Als Sanchez Mella am nächsten Tage im Hospital wieder zu sich kommt, erwacht er aus Dnmnack und Fieber Schlaf als ein berühmter Mann, um dessen Stierwunde in der Hüfte, drei gebrochene Rippen und Hautabschürfungen sich ein halbes Duzend medizinischer Größen der Universität Zaragoza bemühen. Nach sechs Wochen steht er bereits wieder vor einem Stier, und 20 000 Menschen brüllen: „Bravo torero! Sanchez Mella! Bravo torero!“ Ein einziger Stoß — mitten ins Herz! Ah, el sangre frio! Und der blonden Deutschen verdankt er es. —

(Fortsetzung Seite 396)



Place de la Concorde

J. B. Schülein



Musikenthusiastin

„Wat, der Nummerfische will 'n Siegfried sein? Da hättest du jester'n mal Breitensträttern sehen müssen!“

NOTIZBÜCHER

von Ramon Gomez de la Serna

Mit nichts wird in den Straßen Madrids so schonungsfroh behandelt wie mit Notizbüchern und Anmerkheften. Lange Plättbretter stehen auf eigenen Beinen, und dort stauen sich in unübersehbarer Zahl die verschiedenartigsten Büchlehen und Heftchen. Meist sind sie in rauhes blaues Leinwandpapier gebunden, aber man begegnet allen anderen Farben und Spielarten mit der gleichen Häufigkeit.

„Notizbücher, gut und preiswert! Schöne, billige Notizbücher!“ hört man von allen Seiten rufen.

Angeface dieser üppigen Fülle dachte ich oft, die Menschen, die solche Notizbücher kaufen, müssen wohl alle gleich wie „Ramonismen“

schreiben; oder insgesamt große Aktienpakete besitzen, die sie im geeigneten Augenblick überraschenderweise auf den Markt werfen.

Die nervöse Hast und der Wunsch, ein Notizbuch zu besitzen, verrät den geheimen Trieb, der vielleicht in der Seele eines jeden schlummert, kleine Gedanken, Schmerzen, Ideen zu einem großen Drama, vielleicht ein Gedicht, oder auch nur eine Rechnung aufzuschreiben, aus der man zu entnehmen vermag, wofür man fünf Realen ausgegeben hat, indes der Verbleib der übrigen fünfundeinzig in Dunkel gehüllt bleibt. Ich bin der Ansicht, daß die Notizbücher zehnmal fruchtbarer sind, als alle Gedanken, und deshalb bekommt man sie auch so billig. Ich selbst, der

ich unausgesetzt kleine Einfälle notiere, habe längst entdeckt, daß mich mein Notizbuch dazu anregt: es verlangt immer nach mehr, immer nach mehr: und wenn es längere Zeit lang unbeschäftigt ist, fühle ich, daß es in meiner Tasche unruhig zu werden beginnt.

Es ist ein seltsames Phänomen um jenen Drang nach dem Notizbuch. Auch wenn das letzte gekaufte halbe Dutzend kaum erst begonnen ist, fühle man bereits den Wunsch, die neuen zu kaufen, deren leuchtend blaue Farbe der Verkäufer verführerisch in seiner Hand schimmern läßt.

Vielleicht bleiben sie auch unbenutzt, verblühen, alt und unbrauchbar, wie jene Filmpacks, die man nie geöffnet hat; sicherlich ist dies das Los der letzten Blätter; denn, ist ein Notizbuch einmal zur Hälfte beschrieben, hat man keine Freude mehr daran und kauft ein neues. Es

liegt ein gewisser Grad von Mißtrauen darin, einem Notizbuch, das man lange in der Tasche getragen und zwischen dessen Blättern sich Staub gesammelt hat, keine neuen Gedanken anvertrauen zu wollen.

Die Notizbuchwelt ist ein kindlicher Nationalfehler des spanischen Volkes; die Verkäufer an den Straßenecken leben davon ganz gemächlich und bleiben Jahre hindurch bei jenem Handwerk, das seinen Mann ganz gut zu nähren scheint. Die Notizbücher sind die Geschehete der Armen: in ihnen sammelt sich der ganze Reichtum, den sie in ihrer Seele tragen. Ich kannte einen, der notierte jeden Augenblick eines geliebten Mädchens, und einen anderen, dessen Notizbuch sämtliche Küsse enthielt, die er mit seiner Braut getauscht hatte...

(Aus dem Spanischen übertragen von E. J. Weisk)

Zeichnung von H. Lomamiel

LIEBE JUGEND!

Der Leiter einer süddeutschen Frauenklinik machte einmal spät in der Nacht noch Visite und kam auch in das Zimmer einer jungen und hübschen Privatpatientin, die aber nicht sonderlich krank war. Dabei erwischte er einen seiner Assistenzärzte in traulichem tête à tête mit der Dame. Der Chef schloß die Türe raschestens wieder von außen und äußerte sich weder am folgenden noch an den kommenden Tagen zu dem Vorfall. Der Assistent war in nicht geringer Sorge, seine Stellung zu verlieren. Erst am nächsten Ersten erhielt er Klarheit. Von seinem Gehalt war die Gebühr für einmal Uebernachten in der ersten Klasse der Frauenklinik abgezogen.

Leßthin unternahm ich in Gesellschaft meiner Frau und meiner zukünftigen Schwiegermutter einen Ausflug. Unterwegs gestellte sich ein älterer Herr zu uns.

„Sind Sie verheiratet?“ fragte er mich unter anderem. „Nein, verlobt,“ erklärte ich. — „Wie lange sind Sie denn schon verlobt?“ forschte er weiter. — „Drei Jahre,“ erwiderte ich wahrheitsgemäß. — „Haben Sie schon Kinder?“ — „Verständnislos starre ich ihn an. — „Aber erlauben Sie mal —,“ entließte sich meine Schwiegermutter.

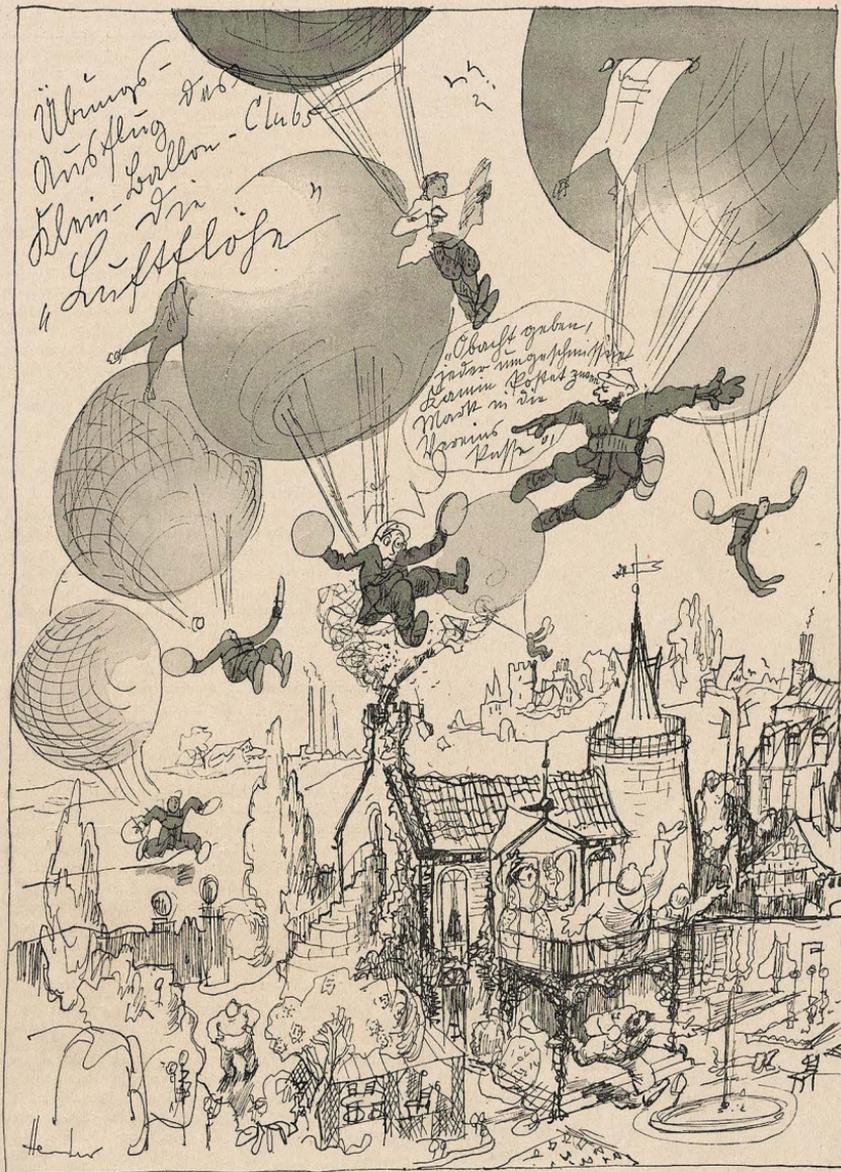
Ein leises Bedauern klang aus den Worten des alten Herrn, als er seelenruhig fortfuhr: „Ja, dann werden Sie wohl auch keine mehr kriegen.“



Kaffeehaus-Statistik

„In Deutschland sollen auf einen Mann 1,27 Frauen treffen.“

„Na siehste, Amalie, da bin ich also mit 27 Prozent Ehebruch noch immer im Rückstand!“



Zeichnung von Fr. Heubner



Das neueste Verjüngungsverfahren

Wir sind in der angenehmen Lage, unsere Leser mit den letzten Resultaten medizinischer Forschung bekanntzumachen. Da die von Professor Voronoff erfundene Verjüngungsmethode mit Hilfe von Affendrüsen auf unerwartete Schwierigkeiten der Materialbeschaffung stößt, ist man neuerdings dazu übergegangen, an Stelle von Affendrüsen Giraффendrüsen zu verwenden.

Angewandte Sprichworte

Nachdem er dem Faß den Boden ausgeschlagen und eine Zeit lang im Trüben gefischt hatte, merkte er, daß er die Kasse im Saal kaufen sollte und beinahe aus der Rolle gefallen war. Aber er dachte, ich habe bona fide gehandelt und bin nicht mit der Tür ins Haus gefallen, also brauche ich mir kein X für ein U vormachen zu lassen, sondern muß die Gelegenheit beim Schopf und den Eier bei den Hörnern packen. Das aber sollte ihm gehörig in die Bude regnen, denn die anderen meinten, im Dunkeln sei gut muckeln, er habe über die Estränge geschlagen und der Freiheit die Krone aufgesetzt. Jetzt solle er mal sein blaues Wunder erleben, und man werde ihm die Flötenlöcher schon beibringen.

Und während die anderen glaubten, er sehe den Wald vor Bäumen nicht und habe sich etwas aus den Fingern gezogen, roch er Lunte. Da er jedoch wußte, daß man zwar das Gras nicht wachsen hören, noch die Weisheit mit Vöfeln essen, dafür aber zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen kann, nannte er das Kind beim rechten Namen, drehte den Epizeuxis um, ließ fünf gerade sein, bekam Oberwasser und traf den Nagel auf den Kopf. Die anderen aber, die sich auf einem toten Punkt festgefahren hatten, saßen in der Lunte und staunten Bauklöße!

Cubert

ANEKDOTEN

Bei einer Gesellschaft im Hause des bekannten englischen Schauspielers Wilkie Bard kam die Unterhaltung auch auf die Jagd und die Hunde. Besonders der durch den Krieg reich gewordene Mister Robertson, Maschinen- und Flugzeuge engross, konnte sich nicht genug tun, die guten Eigenschaften seines Jagdhundes zu loben. „Denken Sie sich, meine Herren,“ erzählte er, „neulich sperrte ich meinen Jagdhund ein, da ich zu einem Nachbar eingeladen war, der selbst genügend Hunde besaß. Die Besingung meines Nachbarn ist ungefähr 30 Kilometer von meiner entfernt. Drei Tage weilte ich dort, da kam plötzlich mein Jagdhund an, der mich durch seine ausgezeichnete Nase sofort gefunden hatte. Na, meine Herren, was sagen Sie nun?“

Trocken entgegnete Bard: „Sie müßten öfter baden, Herr!“

Der alte Kaiser Franz Josef I. hatte als wesentliches Unterscheidungsmerkmal von Wilhelm II. die Eigenschaft, öffentlich nie frei oder aus dem Stegreif zu sprechen.

An einem seiner Geburtstage in Jischl: Programmgemäße Ovationen der treuen Untertanen. Plötzlich und scheinbar ganz unvorbereitet löst sich ein kleines Mädchen aus der buldigen Menge und überreicht dem Kaiser einen herrlichen, umfangreichen Blumenstrauß.

Streif und wortlos nimmt der Greis den Strauß entgegen. Im Hintergrunde sieht man nun den Adjutanten fleißig in einer großen Dokumentenmappe wühlen, endlich ein Blatt finden und es Seiner Majestät überreichen.

„Ich danke dir, mein liebes Kind!“ liest der huldreiche Monarch mit lauter, deutlicher Stimme von dem Blatt ab.

Der Schriftsteller K. S., dem es längere Zeit sehr schlecht ging, da er nirgends seine Mitarbeit unterbringen konnte, saß eines Tages mit einem Freunde im Restaurant in Neuyork und erzählte diesem: „Also, und dann drückte ich die Klingel, um meinen Diener herbeizurufen!“

„Schneide doch nicht so auf,“ mahnte der Freund, „du haßt doch gar keinen Diener!“

„Nein,“ bestätigte wahrheitsgemäß der Schriftsteller, „aber eine Klingel!“



„Nehmen Sie Luchsfühlung mit mir, Herr Kriminalkommissar! Vor Jott sind Sie doch nicht mehr wie der Schupomann!“

KLEINIGKEITEN

Von Paul Marie Burdett

Ist es nicht bezeichnend und trostlos, daß Unterhosen übrig bleiben können, wenn ihre Besitzer längst gestorben sind?

Ein Pelzmantel geht über die Estrade auf Frauenbeinen.

Das unheimlichste Geräusch dieser Welt entsteht, wenn man Erde auf einen Carg wirft.

Die Wachsodamen in den Schaufenstern der Friseurere erinnern immer daran, daß es unnahbare Frauen gibt (und wie sie zerschmelzen, wenn man nur mit dem richtigen Feuer naht).

Man beobachte nur, wie vor den Postkältern die Menschen ihre Rechnung mit dem Himmel machen. Kein Mensch ist König vor seinem Postkalter.

Zeitungen und Frauen sind an den Estradenecken gangbare Artikel.

Gibt es einen stärkeren Familiensinn, als wenn eine Tochter ihrer Mutter ihren Geliebten abtritt?

Weiß man's? Vielleicht ist das Leben nur so eine Art von Schulpause. Wenn der Tod erst das Klingelzeichen gegeben hat, geht die Schupferei erst recht los.

Zeichnung von Werner Schmidt



Kückfischsvoll

„Ich werd' o Papa sagen, daß du schon wieder Zigaretten rauchst!“
„Bring den Mann nicht in Verlegenheit! — Er weiß ja doch nicht, was er dagegen machen soll!“

(Fortsetzung von Seite 390)

An dieser Stelle seiner Erzählung machte Sanchez Mella eine längere Pause und lächelte in sich hinein mit der Miene eines Menschen, der das Beste für sich behalten will. „Und das Amulett? Das goldene Kreuz? Der Brief?“ stieß ich endlich stehend hervor.

Sanchez Mella lächelte noch immer: „Das Nachspiel? Nun, ganz wie Sie sich denken können: Im Hospital regnete es für mich Briefe, Telegramme, Geschenke. Am lästigsten waren die Briefe, schon wegen der Länge. Natürlich die lässlichen Heiratsangebote, das Ehrenbüttgerrecht in meinem Heimatdorf, dreimal eine Mitteilung, daß mich der Briefschreiber zum Universalarzten eingesetzt habe. Die dritte Erbschaft habe ich kürzlich angetreten. Sie lohnte. Eine Sammlung von Stierohren. Sämtlich als offiziell in der Corrida abgehauten beglaubigt. Brachte mich durch Weiterverkauf an einen Aficionado 50 000 Pesetas ein. Um aber auf Ihre Landsmännin zu kommen — auch von ihr erhielt ich im Hospital einen Brief. Eben diesen Brief!“

„Also doch!“ murmelte ich, „natürlich!“ Und lehnte mich beruhigt zurück, aber Sanchez Mella winkte ab: „Nein, nichts dergleichen. Kein Liebesbrief! Viel schmeichelhafter. Das Spanisch des Briefes ist jedenfalls glänzend, klassisch — wie bei Antonio Maura. Ein Abend er ist vorzüglichsterweise nicht angegeben. Unterschrift des Briefes: „Das deutsche Fräulein aus dem Schnellzug Valladolid—Saragoza.“ Die junge Dame wünscht mir baldige Genesung und eine ruhmvolle Laufbahn als Torero, dann drückt sie mir ihre Bewunderung für meinen Heldennut aus, ermahnt mich aber sanft, in Zukunft meine Tollkühnheit und Leidenschaftlichkeit zu zügeln, im übrigen begehre sie sich mit ihrem Vater noch heute auf die Rückreise, so daß ein Wiedersehen leider nicht möglich sei, sie werde aber in ihrer Heimat meiner gern gedenken. Ja, das Spanisch des Briefes ist ausgezeichnet — ein wenig literarisch, wie bei Antonio Maura!“

Jetzt saß Sanchez Mella auf dem hohen Pferde und dachte nicht daran, bald wieder herunterzusteigen. Deshalb sagte ich kleinlaut: „Tatsächlich! Verdammte Schmeichelei für Sie, wie der Vater fluchtartig den spanischen Boden verläßt, um seine Tochter aus der gefährlichen Nähe eines Toreros zu retten. Aber haben Sie nie wieder von der jungen Dame ein Lebenszeichen erhalten?“

„Santa Maria möge mich davor behüten! Das würde ja die ganze Wirkungskraft meines Amuletts zerstören. Entsetzlich, wenn sie von meinem jetzigen Kufm hörte und anfing, mich mit verliebten Briefen zu bombardieren!“

Sanchez Mella geriet bei der bloßen Vorstellung in ernstliche Aufregung. Er lenkte ich ein: „Nun ja, Sie können sich freilich nicht einen ganzen Koffer voll Liebesbriefe um den Hals hängen, wenn Sie in die Arena steigen!“

„Da haben Sie es! Es geht einfach nicht. Außerdem ist die Geschichte schon acht Jahre her. Nach acht Jahren pflegen schöne Mädchen ihre Hauptreize verloren zu haben.“

„Hm. Na ja. Aber immerhin: Bedenken Sie, deutsche Frauen erreichen ihren Höhepunkt erst um die 30 herum. Und damals war sie doch sicherlich kaum 20 Jahre alt...“

Aber Sanchez Mella lächelte nur viedeutig: „Es gibt genug schöne Frauen in der alten und in der neuen Welt, sogar für einen Torero genug. Eine Heilige dagegen ist selten. Aber ein Torero braucht eine Heilige — wegen des „sangre frio“, wissen Sie. Und wenn ich in der Corrida mein Amulett auf der Brust spüre, dann fühle ich wieder wie damals den Blick meiner Heiligen, dann vergesse ich, daß der Stier spitze Hörner hat und ungeheure Kraft, dann höre ich nicht die 20 000 brüllenden Menschen, dann ist mein Blut kalt, meine Lippen lächeln, und plötzlich ein Stoß — mitten ins Herz...“



Die Teufelsbrücke

H. Stein



Briegelshütte

Carl Röch

Zeitlupe

Zeichnung von H. Ehlers

Russische Zustände

In der Beringsstraße liegt eine Inself, eine ganz gewöhnliche Inself, eine ganz ungewöhnliche Inself. Jetzt ist seit fünfzehn Jahren das erste Schiff dort angelaufen. Die Einwohner erfahren auf diese Weise jetzt, daß inzwischen ein Weltkrieg stattgefunden hat, und daß sie nicht mehr vom Jar aller Neusen regiert werden, sondern daß sie jetzt freie Proletariat der Arbeiter- und Bauernrepublik sind. Mein Gott, werden sich die Leute gefreut haben! Um aber doch nicht allzu sehr nachzubinsen, haben sie sich sicher die 50 Bände der Vorgeschichte des Krieges bestellt. Die Geschichte des Krieges selbst werden sie sich dann in 15 Jahren nachliefern lassen. Es soll sich ein Interferenzenkreis zusammengefunden haben, der ähnliche Inselfen auch in Europa gründen will.

Hallenjegen

Schlittschuhlaufen im Sommer, alte Cäthe; junger Epinat zu Weihnachten, noch älter. Ein tiefgefühltes Bedürfnis füllt man jetzt in



„Ein weltlicher Wonne-Monat, Herr Kollege, man atmet wirklich auf.“
„Meine Frau geht erst im Juni aus Land.“

Berlin aus: Ekkauf im Sommer, Hallenjegen mit Konferenstisch und Nodelbahn und Originalnischelbrüden. Was sollen aber die armen Egler im Winter machen? Eisjegen? Mein Gott, wie natürlich! Nein, wie brauchen das Hallenjegen. Hallen lassen sich selbstverständlich bauen, Wasser hat man die ganze Wasserleitung voll, und Wind kann durch große Föhnapparate hergestell werden. Man knipst sich jede Sorte Wind selber an, Nord, Ost, West. Die Bräse kann jeden Grad der Frische bekommen, und warmer Südwind ist eine Kleinigkeit. Wie sollen wir sportlich erfrischen, wenn wir das Hallenjegen noch nicht haben?

Achtet auf euren Mageninhalt!

Enalische Gelehrte haben den Mageninhalt von Rummien untersucht und festgestellt, daß die ägyptischen königlichen Weisen zum Lachs und Diner gegessen haben. Das sollte uns veranlassen, mehr auf unseren Mageninhalt zu achten. Wie peinlich wäre es mir, wenn man mich nach einigen Jahrtausenden ausgegräbt und wissenschaftlich einwandfrei feststellt, daß meine Nahrung aus Eiswein mit Cauerholz bestanden habe, und allenfalls noch aus einem kleinen Hellen.

Peter Pius

"CASTELL"
A.W. FABER

DIE BESTEN BLEISTIFTE, FARBSTIFTE, KOPIERSTIFTE * UND * TINTENSTIFTE *
TRAGEN DIE GESETZLICH GESCHÜTZTE WELTMARKE:
A.W. FABER
"CASTELL"

Schrecksschuss-Revolver

Kaliber 6 mm (6 Schuss). Ohne Waffenschein. Einfache Handhabung. Bequem nachzutragen. Ganze Länge 11,5 cm, Höhe 8 cm, Gewicht 300 g. Die Pistole erzeugt einen sehr scharfen Knall und ist auch für Kraftfahrer, Geländespiel, Abwehr, Theater, Start usw. zu verwenden in bewährter Ausführung, M. 50

Repetier-Schrecksschuss-Pistole

in Browning-Form, 6 Schuss Kal. 6 mm, brüniert M. 92/6 100 Patronen dazu M. 1.10

Firma **Eduard Kellner** Gewerfabrik Köln a. Rhod., Industrial.

Jch bin rasier

mit der **Rasier-Klinge** **Guerrhahn**

Weiches, angenehmes Rasieren und lange Haltbarkeit sind die Merkmale der echten „Auerhahn-Klinge“ Schramberger Uhrladenfabrik G. m. b. H. Schramberg

Sommerproffen

auch in herkömmlichen Fällen beteiligt man unter Garantie mit „Mäntelart“, in leistung unreicht. Preis M. 4.-. Versand gegen Nachnahme durch die alleinigen Hersteller Schröder-Schenke, Berlin W 78, Potsdamerstr. 26b

Der Mediziner muss es lesen!

Dr. Th. Van de Velde Die vollkommene Ehe

Ihre Physiologie und Technik geb. RM 9.50 geb RM 12.50

Das hochinteressante Werk eines hervorragenden Arztes und Menschenkenntnis, der das heikle Thema mit vorbildlichem Ernst behandelt, ist unentbehrlich!

Buchverlag Walter Koenig, Leipzig, Reudnitzstrasse 21, I

Testamentseröffnung



„Ihr Herr Onkel hat Ihnen letztwillig 2000 Stück III. Sorte vermacht.“ — „Oh, fein — und ich hatte schon gefürchtet, er hätte mich enterbt.“

Regie - III. Sorte

Die altbewährte 6-Bfg.-Zigarette der Vöitrr. Tabakregie

Hast Du **Ohropax** im Ohr?
Kannst Du **Lärm** wie **Stille** vor!

Ohropax Gehörstärker
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften

Solide Existenz

auch nebenberuflich, Rohrener Fabrikation. Wichtiges an Wühlereisener, Stienen Skript erforderlich, F. Meisner, Essen 6, Biecheringstraße 26, 2.

Browning

Kal. 7,65 M. 17. Kal. 6,35 M. 14. Schützengewehr 300. 400. Jagdwaffen. Radioapparate alle Stationen hörbar Mk. 35.-. (Patentnummer) (Kriegs-Produktion)

Max Lindner, München

Sind Übers. Polir. Herrent. 22. Erste Spezialab. für Servieren. Günstig. Verkauf. Kataloge kostenlos.

R Ä T S E L

Magisches Quadrat

A A B E
E L M O
O P R R
S S T T

Obige Buchstaben sind so anzuordnen, daß sie, sowohl von rechts nach links als von oben nach unten gelesen, Worte von nachfolgender Bedeutung ergeben:

1. Weinsorte, 2. Einzelspiel, 3. Musikzeichen, 4. Gangart.

Drei Bereiche

Mein erstes Wort gehört zur Post,
zur Eisenbahn das zweite;
Das Ganze sorgt für Trank und Kost
Im blut'gen Weltkriege.

Silben-Rästel

Aus den Silben:

a - a - ar - ard - auf - dem - drom - du
(du) - e - f - e - ge - ge - ge - ge
groß - i - kan - le - lei - li - li - ling
lo - lo - mann - na - na - na - pht
rat - rau - ve - ve - jal - je - je - sel - schil
than - sim - tri - tu - u - u - van - zan
sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchst.

staben, von oben nach unten gelesen, eine Aufforderung
Jimmuel Kants ergeben. Die Wörter bezeichnen:

1. Hauptstadt eines afrikanischen Staates, 2. Office-Isel, 3. Vornamen, 4. berühmte Schauspielerin, 5. amerikanische Bundesstaat, 6. englische Münze, 7. belgische Kreisstadt, 8. Harnsäurefals, 9. Dreifarbenfabrik, 10. Oper, 11. russische Stadt, 12. sagenhaften Götzen, 13. Feischengerät, 14. Haustier, 15. Goethe-Drama, 16. hebräischen Propheten.

★

Auflösungen aus Nr. 15

Zweifüßig

Bar, bar - Barbar

Magisches Quadrat

A S A M
S A G E
A G I L
M E L K

Eilberärzel

„Das Wichtige bedenkst man nie genug!“

W. v. Goethe (Die natürliche Tochter).

1. Drachen, 2. Ammoniak, 3. Superintendant, 4. Wolfram, 5. Indiano, 6. Chopin, 7. Lamin, 8. Jolani, 9. Savotte, 10. Esfig, 11. Bulldogge, 12. Evangelium, 13. Donau, 14. Ellerling.

Empfehlenswertes Schönheitsmittel

Mit drei Tanten bin ich ausgerüstet,
Die zu sehen schrecklich mich gelüstet;
Hundertsechzig Kilo kamen leider
Echon auf eine Tante ohne Kleider!

Um den Speck gleichmäßig zu verdrängen,
Liesien sie sich in den — Rauchjang hängen,
Waschapparate vor'm Gefächte,
Daß der Rauch sie nicht zugrunde richte.

Zaglang hingen sie daselbst in träger
Haltung; aber kam der — Schornsteinfeger,
Flöhen schleunigst die — geleschten Bejen
Echon aus Angst vor seinem langen Bejen!

In drei Wochen hatte nun dies Mittel
Meine guten Tanten auf ein Drittel
Reduziert, jedoch die vordem knappe
Haut warb leider durch das Selchen schlappe!

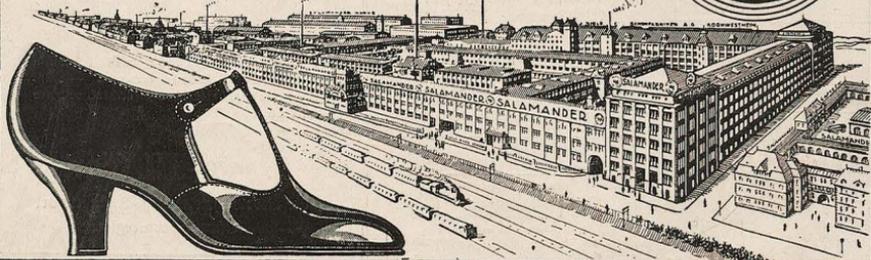
Dies war ihrer Trauer neue Quelle;
Aber, um die — Unordnung der Pelle
Benignis zum Teil zu korrigieren,
Liesien sie die Haut sich rings — pliffieren!!

Mit drei Tanten bin ich ausgerüstet,
Die zu sehen alle Welt gelüstet:
Wöchentlich wird ihr Pliffier erneuert,
Was der Tanten Tracht etwas — verteuert!

Beda S a f e n

SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT
UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN
HERGESTELLT



SALAMANDER

Kunstschnee

Der bereits notleidende Winterport sieht demnächst wenigstens eine seiner beschiedenen Forderungen erfüllt, indem durch einen in England erfundenen, unverswiftlichen, wetterfesten und wasserbaren Kunstschnee aus Soda und geeigneten Zusatzmitteln Heilungsmöglichkeiten im Freien auch für den Sommer geschaffen werden können. Im Berliner Strassenwald soll man dieser Lage schon mit der Errichtung einer Hochgebirgs-Sommerprämialalpe begonnen haben.

Die Auszubehrigkeit der Erfindung liegt auf der Hand. Die Winterportler können künftig nicht nur jedes störende Tau- und Regenwetter umschifflich machen, sondern den Winter als solchen überhaupt zeitlich und örtlich beliebig hinanziehen und — einem längst gefühlten dringenden Bedürfnis entsprechend — in allen Zonen auf das ganze Jahr ausdehnen!

Die Kreise der Kajakisportler, welche dieser Entwicklung bisher mit Beforgnis entgegengekommen hatten, wandten sich kürzlich an einen kalifornischen Botaniker, dem es gelungen ist, einen unverswiftlichen, wetterfesten und wasserbaren Grasamen zu gewinnen, der nicht nur auf jedem Zimmerboden, sondern auch auf jedem Exort Edoise sofort ebenso dicht aufgeht, wie auf besserem Gartenboden. Einige Millionen Samen sollen bereits bestellt sein, und es wird sich in Zukunft nur mehr darum handeln, wer leistungsfähiger ist, die Schwere oder die Grasproduktion. Durch dauernden Anstrich dieses Wertstoffes wird unsere Kulturperiode endlich auf neuen erfrischten Gipfelpunkt gelangen, wo es für alle Staats- und Weltbürger

Kein Bad ohne Sinofluol

Das Beste für die Nerven!



Ehrlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Nur echt in der grünen Dose

Nachahmungen die als ebenfalls bezeichnet werden, weisen man zurück

~In Blechdosen - Mehrfach verstärkte Qualität! 6 Böder Mk. 3,50		~In Blechdosen - Mehrfach verstärkte Qualität! 12 Böder Mk. 6,50
--	--	---

Werte: Sinofluol bildet sich nicht künstlich, verlangt unmissig Proben a. Brochüre Nr. 8

Berlin Westphal & Sohn Basel
Wallstrasse 67 Frankfurt a. M. Spetersgraben

unter Mitwirkung sämtlicher übrigen politischen und wirtschaftlichen Interessen nur mehr zwei große Parteien geben wird: die Exzierer und die Fußballer!!
J. A. Cowas

Aus meinem Notizbuch Von Karlchen

Neulich war ich mal im Reichstag. Kaum habe ich das Haus betreten, stürzt mir ein Mann aus dem Sitzungssaal entgegen. Natürlich wollte ich gerne wissen, welcher Fraktion er angehörte, aber ihn so geradezu fragen, — nein, dazu ist man doch zu gut erogen! Ich versuchte ihn also in ein Gespräch, ein endloses Gespräch (im Auto hätte es mich ein Vermögen gekostet) — jener treipelt von einem Fuß auf den anderen — bis er mich unterbricht: „Entschuldigen Sie, aber ich muß schnell mal austreten!“ „Austreten?“ erleuchtete es mich. „Also volltische Fraktion!“

Auch im Staatstheater war ich neulich mal wieder. Romeo und Julia. Neben mir ein entscheidender Badfisch (Ruhigstapfisch natürlich). Aber das einzige Spiel von Ede und Leid fesselte mich so innig, daß ich Töne (ich targierte sie auf Töne) erst bemerkte, als sie den Hofsprecher machte. In der Balkonszene. Als Romeo zum Balte emporspringt. „Eich mal an“, dachte Juge begliffert, „Klettermangel!“

Römisch



Flügel und Pianos

sind von wunderbarer
Ausgeglichenheit
aller Lagen.

Leipziger Pianoforte- und Phonofabrikanten

Hupfeld - Gebr. Zimmermann Aktiengesellschaft
Leipzig, Petersstr. 4

Darlin Hamburg Dresden Köln Düsseldorf Amsterdam Haag



Verdreht und verzieht sich nie. Stets gut in Form. Hochfestig. Haltbar. Preiswert. Beste prosoe Unterleibsdung! Verkaufsstellen nennt der Altentfabrikant J. Schiesser A.-G. Radolfzell-Bodensee

Sämtliche Adressen des neuen Rudlands

Zubehör, Handel, Banken, Verhöden, Romum- und sonstige Gesellschaften garantiert aufgeführt.

Abrechnungsbüro für den Osten

Altensteinstr. für Zweifelhafte 6. Stime, Berlin, S.W. 11, Z. 11. (Lilienbrunnen) 25. (Regierungsstr.) neben engemmenen.

Für !MÄNNER! hilft als das beste, anregende und kräftigende Mittel für das Sexualnervensystem.

ERRECTOGEN

richtig Jugendkraft und Jugendfrische.
1/2 Pack. 11.—, 1/2 Pack. 20.—, 1/2 Pack. 35.—, Probe 5.—
Minia! Sa'omne-Phonofabrik, Leipzig 100, Urtelmalsche Str. 17.

Wirkliche Hilfe bei Gicht und Rheumatismus!

Neuralgien, Nervenschmerzen sind unheimliche Plagegeister. Wer daran leidet, kann ein Lied von den verheerlichen Schmerzen singen. Packungen, Bäder, Salben usw. können wohl für einige Zeit die Schmerzen lindern, packen das Uebel aber nicht an der Wurzel. Nachdem der Leidende alles nutzlos versucht hat, ist er miträuisch und glaubt an keine Heilung mehr sehr mit Durecht.

In der „Rheumafort-Kur“ habe ich eine zükliche Kombination, welche die angeblirten Leiden restlos beseitigt. Ich will nicht, daß Sie Ihr Geld nutzlos ausgeben, deshalb übernehme ich Garantie für den Erfolg und zahle den Betrag zurück, wenn eine Wirkung ausbleiben sollte. Eine derartige Garantie kann man nur übernehmen, wenn man von der Wirkung des Mittels leinsten überzeugt ist.

Sogenannte Dankeschreiben veröffentlichen ich nicht. Rheuma, Ischias, Gicht, Hexenschuß, Gliederleiden, doch können Zweifelte die genannten Adressen Gekletter in genügender Anzahl von mir erhalten.

Die „Rheumafort-Kur“ läßt sich bequem und leicht durchführen. Der Preis für eine Sendung, welche in leichten Fällen meist genügt, beträgt nur Mk. 6.00 bei postfreier Zusage. Damit es jedem Leidenden ermöglicht ist, die Kur durchzuführen, ist der Preis so niedrig bemessen worden. Prospekte kostenlos Bestellen Sie noch heute, denn je früher Sie die Kur beginnen, desto schneller sind die Beschwerden los. Hersteller: Karl H. Seidel, Berlin-Schöneberg Z. 31, Vorberstraße 3.

! Akt - Photos gratis !

Must. geg. Rükporto. Wittig & Co., Hamburg 24

Luftblasen

Zeichnung von Hans Engel

Das im Bau begriffene Zeppelinluftschiff L. Z. 127 wird einen Speisesaal enthalten, der auch die Durchführung von Konzerten und Langvergagnungen ermöglichen soll. Die Zeit wird also nicht mehr allzu ferne sein, in der die Optimisten den Himmel nicht nur sprech-wörtlich, sondern wortwörtlich voller Bats-geigen sehen werden! Dabei kann aber die Entwicklung nicht stehen bleiben. Was dem Dzeantiesen recht ist, ist dem Luftreisigen billig. Schwimmbäder, Turn- und Tennisplätze sind das mindeste, was der Fahrgast bei dem großen Ueberfluß an freier Luft verlangen kann, um seine körperliche Erfrischung nicht unterbrechen zu müssen. Noch weniger soll er in den Belangen seines bürgerlichen Lebens gekemmt sein. Trauungen und Ehegeschiedungen liegen so häufig in der Luft, daß unbedingt die nötigen Einrichtungen für plötzlichen Bedarf vorhanden sein müssen. Noch viel wichtiger wären aber Amtsräume und Personal zur Durchführung von Strafprozessen aller Art: Es gäbe dann endlich einmal s ch w e b e n d e Verfahren, in welche die politischen Stellen nicht unmittelbar eingreifen könnten ..

J. A. G.



„Mit den Ueberstehen ist es wie mit der Ehe. Zuerst wärmen sie ein bißchen, dann drücken sie infernalis.“

Primula veris

In Berlin wurde von Blumenhändlern ein Verband gegründet, um Blumenpenden in allen Städten der Welt zu vermitteln.

Endlich eine Internationale
Nicht nur der Maschinen und der Schloze,
Keine goldne, schwarze oder rote,
Nicht für Eisen, Kupfer, Minerale,
Nicht für Krüge, Gläser und Kandale,
Keine derer, die man fürchten muß —

Die auch nicht mit Beten oder Bußen,
— Die mit holden Blumen wird betrieben, —
Eine, welche Liebenden das Lieben,
Welche Trauernden das Leid verjühen
Und mit der getrennte Herzen grüßen
Sich in gärtlichen Zusammenfluß!

Heil dir, schöne, bunte, frohe, reine
Internationale der Zukette!
Wärfst du doch die erste in der Kette
Der die Welt spannenden Vereine!
Wärfst du doch der erste allgemeine
Zart getauchte Völkerfriedensstuf!

A. De Nora

FLIEß
RICHTIGE PFLEGE DEINER HAARE
IST SEBALD'S HAARTINKTUR
DAS WAHRE!

SEBALD'S
HAARTINKTUR
DAS HAARPFLIEGEMITTEL
FLASCHE 2 UND 4 MARK
JOH. ANDRÉ SEBALD · HILDESHEIM · GEGR. 1868

Männer! Verlorene Kräfte kehren wieder

durch Gebrauch von Ergano-phos. Hervorragend beurteiltes Sexual-kraftstärkungsmittel von ansehnlicher und nachdächlicher Wirkung. In Versionen N. 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Hochinteressante, alttange-schichtl., sexuell-wissen-schaftl. u. a.

BUCHER
Katalog A kostenlos (nur auf schriftliches Verlangen)
Willy Schneider Verlag
Berlin N 26, Atlantic Haus

Die Frau

Von Dr. med. H. Paull.
mit 76 Abbildung. Inhalt:
Periode, Ehe, Geschlechts-trieb, Krankheit, Abwech-sel v. d. natürl. Geschlechts-empf., Schwangerschaft, Verhüt. u. Unterbrech. der selben, Wochenbett, Pflege d. Säugl., Prostitution, Que-schlechtskrankh., Wechsel-jahre, Pr. 4 RM u. 120 R.-Oschmann, Konstanz 1922

Fordern Sie von uns umsonst die größte Sensation: ein Foto der **Geheim-nisse** sowie die wollen in Winter der Welt.
Son. umverf. Postk. genügt! A r t i k e l - N o . 1 2 2 4
Senden 22/24

Pivalaut abmen.
Probierd. einschl. Dächerliste durch Schließsch. 119 1.
HAMBURG 36.

*
Lesen Sie
„Die Filmwoche“

*
Sie berichtet und urteilt über alle Ereignisse der Filmwelt über neue Filme und deren Darsteller und wagt die kulturellen Interessen der Kinobesucher.

*
Preis 50 Pfennig überall erhältlich!

*
Erscheint
jeden Mittwoch
in Kupferdruck geschmückt
mit vielen Bildern

*
Verlag.
Filmchriften-Verlag
G. m. b. H., Berlin SW 11
Bernburgerstraße 13



„Meersch, det's scheen is im Himmel, Frollen. Det Langweilige bei de Felschichte is bloß, det man dot fein muß, um hinzukommen.“

Geschichtchen ohne Politik

Den Himmel ausgemessen

hat ein amerikanischer Theologe. Das Paradies liegt nun nach Quadratmetern fest und kann ins Grundbuch eingetragen werden. Auch die Zinsen und Zinseszinsen, mit denen der Sünder später mal seine Missetaten beinzahlen muß, können nun, sojuzagen, auf Grund von „Hypothekenschulden auf's Paradies“ genau festgelegt werden. Der Gottesmann im Yankee-land hat eigentlich ganz recht. Alles in der Welt hat Maß und Ziel. Auch der Himmel und die Freuden der ewigen Seligkeit. U n begreift in seinen Möglichkeiten ist America allein.

Erst die Wahl, dann das Mahl

lautet die Devise bei den Frauen von Emonten, die ihren politisierenden Männern erst dann zu essen geben, wenn diese ihrer Wahlpflicht genügt haben. — Merkwürdig. Hiß es nicht ferig, daß die Liebe direkt durch den Magen gehe? Jetzt muß sie aber einen Umweg über das Wahllokal machen. Dabei haben die Männer doch bereits gewählt, damit die Frauen überhaupt in die Lage kommen, ihnen — Essen zu fordern...

risti

Gedanken kommen — vergehen



Manchem kommen sie schnell, leicht flüchtig — Manchem langsam aber tiefgründig. Nur das Vergehen der Gedanken vollzieht sich überall und immer gleich schnell. Jeder Mensch trägt einen Gedankenstachel: einen bestimmten Ideenkomplex in sich, es bedarf aber zur Ausbreitung und völligen Entwicklung der geistigen Anregung, der Konzentration und ... des Festhaltens der Gedanken.

Kola Dallmann Tabletten verleihen Geist und Körper Beweglichkeit, stärken die Gedankenarbeit, beleben und befehlen den ganzen Menschen und inspirieren ihn zu Größtleistungen. Sie sind ein Elixir zur Auslösung der Schaffenskraft, zur Verfeinerung des Geistes und zur Stärkung des Gedächtnisses.

Ein Mensch, dessen Tätigkeit Denken, Umsicht, Energie erfordert, kann und darf nicht ohne Kola Dallmann Tabletten sein. In Stunden der geistigen Erschöpfung oder zur Bekämpfung von Schlaf und Müdigkeit bringen einige Tabletten spontane Wirkung, ohne — und das ist das Verblüffende — die geringste schädliche Nebenwirkung.

KOLA DALLMANN

Schachtel Mk 1. — in der nächsten Apotheke oder Drogerie erhältlich.

Das Sexuelleben

unserer Zeit von Dr. J. B. Koch 70 Taus. 825 Seit. Mk. 12. — geb. Mk. 15. — Prospekt auch zu and. inter. kult. u. sitzengeschichtl. Werke frko. Ver. Louis Marcor, Berlin W 19.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. del. an dem Schwind ihrer besten Kraft zu leiden haben, sollen keinesfalls verzweifeln, die Heilvolle u. entzündende Schr. eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussicht auf Heilg. der Nervenschwäche zu lesen. Illust. neu bearbeit. Zu bez. Mk. 2. — i. Briefk. v. Verlag Einaranus, Genf 100 (Schweiz).

Akt-Kunst

Photograph. Aktstudien ausgeübte schöner weiblich. Körper nach der Natur 1. Mappe 48 Bild. Mk. 2. — 2. Mappe Mk. 3.50, 3. Mappe Mk. 5. — 4. Mappe Mk. 6. — Aktstudien-Postkarten: 12 St. Mk. 2. —, 24 St. Mk. 5. — Bücher-katalog kostenlos. Versand Hellas, Berlin-Tempelhof 137

Akt-Photos

15 Stk. 24 x 14 kostet Mappe mit 300 Akt-Bildern n. 6 Mk. 5. —, Pariser Salons-Akte etc. in 30 verschied. Serien 8 10 Stk. 1. —, Ser. 1.50 u. 2.00

Interessante Lektüre

1. Die Nonne; 2. Tagebuch eines Modells; 3. Nacht Menschen; 4. Roman einer Verlorenen; 5. Tint, der Backfisch; jede Nr. 2 Mk. Baku-Versand Akt 2 Leipzig S 3. Schließfach 34.



ORIGINAL

FÖN

Zur Spitzze spricht der Spatz:
„So ist's bequem, mein Schatz,
Hat man den „Fön“ als solche,
Kann man herum stehn stolz.“
Und sie darauf: „Ja, es ist erreicht,
Jetzt ist das Eierbrüten leicht!“

Nur echt mit eingegrägter Schutzmarke „FÖN“ Hunderttausende im Gebrauch!

Zur Körper- und Massageapparate

„Sanax-Vibrator“ „Penetrator“ „Virtul“ u. „Jumbi“ elektr.

Schönheitspflege: „Radiolux“ u. „Radioast“ i. H. P. erziehbildfrei elektr. Hochfrequenzparat

Elekt. Sicherheits-Heißkissen Sanotherm mit Vacu-Regler D. R. P. Überall erhältlich!

Für jede eingewandte, witzige Reklame-Idee, die wir abdrucken, stiften wir dem Einsend. ein. Orig. Fm.

FABRIK „SANTAS“ BERLIN N 24

Der Marquis de Sade
Mk. 12. —
Bueno-Verlag N. Dresden

Reiche Auslieferungen vermögende deutsche Damen wünsch Heirat. Stabrey, Berlin 115, Stolpeischestr.



In Norwegen ist das Alkoholverbot aufgehoben!
Onkel Sam: „Scheusslich, sich da neutral verhalten zu müssen!“